

Sabine Bächle-Scholz: Erste Abgeordnete aus Bischofsheim

Politik: Sabine Bächle-Scholz von der CDU zieht als Nachfolgerin von Patrick Burghardt in den Hessischen Landtag ein
BISCHOFSCHEIM.



Sabine Bächle-Scholz Foto: Sandra Pürzl

„Machst du bei uns mit?“ So lautete die Frage, die Sabine Bächle-Scholz in die Politik geführt hat. Gestellt wurde sie von ihrem ehemaligen Mathematiklehrer Helmut Schmid, langjähriges Mitglied der CDU und Gemeindevertreter in Bischofsheim. 1993 wurde Bächle-Scholz dann erstmals für die CDU in die Gemeindevertretung gewählt. Nun wird sie als Nachrückerin für Patrick Burghardt, der zum Oberbürgermeister Rüsselsheims gewählt worden ist, in den Hessischen Landtag einziehen. „Ich finde es spannend, was sich aus dieser einfachen Frage entwickelt hat“, sagt die Sechsunvierzigjährige. Sie habe nie gedacht, politisch Karriere zu machen. „Mittlerweile ist es aber wohl eine geworden“, stellt sie fest.

Geboren ist Sabine Bächle-Scholz in Rüsselsheim, aufgewachsen ist sie in Gustavsburg, und seit ihrem 20. Lebensjahr lebt sie in Bischofsheim. Sie ist verheiratet und hat keine Kinder, dafür ist sie leidenschaftliche Tante: „Mein Neffe fragte mich, ob er mich jetzt im Fernsehen sehe. Ich sagte, er wird mich sehen, wenn wir gemeinsam Fußball spielen.“

Die studierte Sozialpädagogin ist hauptberuflich im Sozialamt in Mainz in der Jugendabteilung tätig. Durch ihre Arbeit mit Problemfamilien möchte sie auch politisch für Bürger und Menschen da sein. „Ich werde nicht versprechen, dass ich Bäume ausreißen kann, aber wer ein Anliegen hat, der kann auf mich zukommen.“

Ab dem 1. Dezember wird Bächle-Scholz also hauptberuflich Politikerin sein – „das kam unerwartet, aber ich freue mich“. Die Aufgabe muss sie erst einmal auf sich zukommen lassen. Gerade mal eine Woche ist vergangen, seit sie am Rüsselsheimer Wahlsonntag von ihrem Einzug in den Landtag erfuhr. „Was auf mich zukommt, kann ich nicht abschätzen. Ich werde mich jetzt aber mit aktuellen Themen beschäftigen.“

Patrick Burghardt und Günther Schork, CDU-Kreistagsvorsitzender und Landtagsabgeordneter, seien ihre Ansprechpartner. Danach wolle sie sich mit den Gremien des Landtags und deren Mitgliedern vertraut machen.

Es sei noch zu früh, um zu sagen, in welchen Gremien sie sitzen wird. Zunächst wird sie den vakanten Sitz Burghardts im Sozialausschuss, im Petitionsausschuss und als Ansprechpartner für Integrationsfragen besetzen. In ihre bisherige politische Arbeit fügt sich das gut ein: Im Kreistag sitzt Bächle-Scholz im Sozialausschuss, für die

Kreis-CDU ist sie im Landeswohlfahrtsverband.

Ende Oktober ist sie als Gast zur Haushaltsklausur in den Landtag eingeladen. Danach wird sie mehr wissen. „Patrick Burghardt hat gute Arbeit geleistet. Ich traue mir zu, das weiter zu führen, aber ich werde mit der Zeit auch eigene Schwerpunkte setzen.“ In der Bischofsheimer CDU hat man sich für die Ortsvereinsvorsitzende gefreut: „Alle sind stolz, dass jemand aus ihren Reihen die erste Landtagsabgeordnete aus Bischofsheim wird.“ Ihre Ämter in der Gemeindevertretung – sie ist Mitglied des Ältestenrats, des Ortsvereins und des Kreistags, dem sie seit 1997 angehört – möchte sie weiter begleiten. „Mein Herz hängt an der Gemeindevertretung. Im Wahlkreis, der die Mainspitze, Raunheim und Nauheim beinhaltet, möchte ich aber häufig vor Ort sein. Mit der Zeit wird sich zeigen, ob das vereinbar ist.“ Ihre Hoffnung sei, dass lediglich der Hauptberuf wechselt und die ehrenamtlichen Tätigkeiten weiter ausgeübt werden können.

Wie es in ihrer politischen Karriere weitergeht, ist für Sabine Bächle-Scholz noch kein allzu großes Thema. Zunächst ist sie bis 2014 Landtagsabgeordnete, danach möchte sie sich zur Wiederwahl stellen.

Ambitionen auf einen Ministerposten oder gar den Bundestag habe sie nicht, sagt sie. „Die Aufgaben werden an einen herangetragen. Eines ist aber klar: Wollte ich die Arbeit nicht machen, wäre ich nicht in den Kreistag gegangen, und dann hätte ich mich auch nicht als Patrick Burghardts Stellvertreterin wählen lassen.“